



Protokoll der Kommissionssitzung

Ort: Universitätsbibliothek Innsbruck, Schulungsraum

Zeit: 21. Mai 2007, 15.00 Uhr s.t.

Begrüßung der anwesenden Kommissionsmitglieder durch Mag. Norbert Schnetzer. Dank an Mag. Peter Zerlauth für die Organisation.

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19. September 2006 in Bregenz
3. Neuaufnahme von Mitglieder

Mag. Peter Zerlauth (Universitätsbibliothek Innsbruck, Leiter der Abteilung für Sondersammlungen) wird einstimmig in die Kommission aufgenommen.

4. „Orbis librorum“ – Stand der Entwicklung des Portals der Sondersammlungen (Mag. Beatrix Koll, Mag. Norbert Schnetzer, Dr. Hans Zotter)

Kurzer Rückblick auf die Entstehung: Im Rahmen der Kommissionssitzung an der Oberösterreichischen Landesbibliothek (Mai 2006) wurde die Idee geboren, „eine html-Seite zu entwerfen als eine Art kleines Portal, auf dem die Angebote im Altbuchbereich aller Bibliotheken zugänglich sind“. Die ersten Versuche der Umsetzung durch Mag. Beatrix Koll wurden im Rahmen des 29. österr. Bibliothekartags (Bregenz, September 2006) der Öffentlichkeit vorgestellt und stießen auf positive Resonanz. Im November erfolgte ein erstes redaktionelles Treffen, um den Feinschliff des Portals zu diskutieren und die Aufgabenverteilung festzulegen.



Als Problem erwies sich bald, das Portal über den VÖB-Server anzubieten, da offene Zugriffe auf den Server nicht möglich waren. HR Dr. Zotter bot als Lösung den Server der UB Graz an.

Als Procedere für die Bekanntmachung entschied sich das Redaktionsteam für eine erste Aussendung an alle Kommissionsmitglieder mit der Bitte um Rückmeldungen und Kritik, erst dann sollte eine breitere Öffentlichkeit kontaktiert werden.

Diskussionsbeiträge:

Mag. Knoll: Sollen auch auf internationale Ausstellungen oder Projekte auf der Portalseite hingewiesen werden?

HR Dr. Zotter: Das Portal ist eine österreichische Seite, die Projekte/Ausstellungen sollten für Österreich relevant sein. Wichtig ist es, eine Grenze zu ziehen und die Seiten aktuell zu halten.

Mag. Knoll: Auch ein Link für Restauratoren sollte eingerichtet werden.

Das vorläufige Redaktionsteam für „Orbis librorum“ besteht aus: Mag. Beatrix Koll, Mag. Norbert Schnetzer, Dr. Hans Zotter.

HR Dr. Zotter: Nach einer ersten Öffnungsphase soll eine Redaktionskonferenz einberufen werden.

Dr. Haidinger: Unter der Rubrik „Hilfsmittel“ sollte auch ein Link gelegt werden zum Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich (Bestände der ÖNB, Schottenstift Wien), der digital im Netz zur Verfügung gestellt wird. In einem Handschriftenportal sollen alle Informationen, die an der Akademie der Wissenschaften greifbar sind, abrufbar sein und verlinkt werden. Hier ist eine kooperative Arbeit mit den Bibliotheken erwünscht.

Vgl.: <http://www.ksbm.oeaw.ac.at/scripts/php/cmda.php>

HR Dr. Zotter: Die Sondersammlungen zeichnen sich durch einen „Medienmix“ aus, das Sondersammlungs-Portal soll einen raschen Zugriff auf die Einzelbestände gewährleisten und die Sammlungszusammenhänge transparent machen.

Dr. Haidinger: Gewünscht ist eine einzige Literaturdatenbank, die die Handschriften von allen größeren Bibliotheken erfasst.

Dr. Lindpointner: Versteht man das Portal als Arbeitsmittel, dann sollten gewisse Bereiche nur mittels eines Passwortes zugänglich gemacht werden. Eine „Interna“-Seite wäre von Vorteil.

Hr. Dr. Zotter: Der BLOG ist nur mittels Anmeldung benützbar.

Mag. Schnetzer bittet um Rückmeldungen und Kritik.

HR Dr. Zotter: In den Kommissionssitzungen werden Berichte des Redaktionsteams gegeben.

5. Berichte aus den Bibliotheken

**DI Manfred Mayer (Universitätsbibliothek Graz):**a) **„Homer Multi-Text“**

Die Digitalisierung des Codex Venetus A – eine Herausforderung für Forschung und Technik. Dieses Projekt hat die Digitalisierung einer griechischen Homer-Handschrift zum Ziel, die an der Nationalbibliothek in Venedig aufbewahrt wird. Die Handschrift (10. Jh., 350 Folien, Haupttext in Scholien) soll digitalisiert werden, zugleich soll ein Transkription ausgearbeitet werden. Schwierigkeiten bei der Digitalisierung bereitete v.a. die kleine Schrift der Scholien. Die Digitalisierung musste vor Ort mit dem Grazer Modell des Kameratisches durchgeführt werden. Zwei Kamerasysteme standen zur Auswahl: 1) 80 MP, Scannerkamera, 4-5 Minuten pro Bild. 2) 40 MP, Hasselblad „single shot“. Das Modell Hasselblad erwies sich als das bessere.

b) **„Ein moderner Prachteinband für das Vorauer Evaneliar“**

Das Vorauer Evangeliar entstand gegen Ende des 12. Jh. Das Stift trat mit der Bitte um Restaurierung an die Universitätsbibliothek Graz heran und beauftragte gleichzeitig die Goldschmiedelehranstalt in Steyr mit der Anfertigung eines Prachteinbandes. Nach einer gemeinsamen Besprechung stellt sich heraus, dass der ursprüngliche Einbanddeckel noch vorhanden war. Dieser wurde restauriert und mit einem Ziegenledereinband ohne Verzierung ausgestattet. Als Stülpedeckel fertigte die Goldschmiedeanstalt einen Metalldeckel an, der mittels Stiften in Löchern befestigt wurde. Da die Handschrift nicht nach Steyr gebracht werden konnte, wurden Vorder- und Hinterdeckel kopiert und nach Steyr gebracht. Der Metalleinband ist aus Gold mit verzierten (nachgemachten) Elfenbeinplättchen.

HR Dr. Hans Zotter (Universitätsbibliothek Graz):

Neue, über die Homepage der Grazer Sondersammlungen zugängliche Angebote:

- 1) Folgende Gelehrtenbibliotheken sind bereits erschlossen und online zugänglich (vgl. <http://ub.uni-graz.at/sosa/druckschriften/gelehrtenbibliotheken/index.php>):

Die Bibliothek des Paul Guldin; Die Hollstein / Herberstein Bibliothek; Bibliotheca Clariana: Die medizinische Bibliothek des Johann Baptist Clarius; Bibliotheca Craesseliana: Johannes Krösel aus Vilseck

- 2) Aus dem Bereich der Spartenbibliothek ist online:
„Der gedeckete Tisch“ (<http://ub.uni-graz.at/sosa/druckschriften/dergedeckteTisch/index.php>)

Werke zu Küche, Haushalt und Garten aus den Beständen der Sondersammlungen der UB Graz.

- 3) „Emblemata“ (<http://ub.uni-graz.at/sosa/druckschriften/emblemata/index.php>)



Lister der Grazer emblematischen Bücher

Mag. Beatrix Koll (Universitätsbibliothek Salzburg)

1) Online-Index der Handzeichnungen

Die Universitätsbibliothek Salzburg verfügt über einen Bestand von 566 Handzeichnungen (15.-20. Jh.), die bislang nur in einem handgeschriebenen Katalog erfasst waren. Auf der Homepage der Salzburger Sondersammlungen wurde nun eine Signaturenliste der Handzeichnungen online gestellt, geordnet nach Numerus currens. Angegeben werden Künstler und/oder Werktitel (z.T. fingiert), Entstehungszeit und künstlerische Technik. In der Rubrik „Anmerkung“ wird, so bereits vorhanden, auf vorhandene digitale Abbildungen verlinkt:

<http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/graphiken/handzeichnungen.htm>

2) Rara-Bestände in aleph

Der Bestand der Frühdrucke (1501-1536) stellt eine geschlossene Signaturengruppe dar und ist bereits in einem eigenen Online-Inventar. Der wesentlich größere Bestand der Druckschriften ab 1537, die von den Sondersammlungen verwaltet und als Rara bezeichnet werden, ist noch nicht zur Gänze über den online-Katalog aleph auffindbar. Im Rahmen des Retro-Katalogisierungsprojekts der Universitätsbibliothek Salzburg wird intensiv an der Bestandserschließung gearbeitet. Auf einer eigenen Web-Seite findet man einen Überblick über die in die Datenbank aufgenommenen Bestände sowie die Möglichkeit, gezielt in der Datenbank nach Rarabeständen zu suchen:

<http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/rara/rara.htm>

HR Dr. Walter Neuhauser (Innsbruck)

Bericht über den Stand der Katalogisierung der Handschriften der UB Innsbruck: Der fünfte Band ist bereits abgeschlossen, sämtliche Korrekturarbeiten sind beendet. Bis Jänner soll er bei der Akademie eingereicht werden und in Folge in der Reihe der Denkschriften erscheinen. Um Finanzierung (Druckkostenzuschuss) durch den FWF wurde angesucht. Der Band soll bereits in einem Jahr vorliegen.

Für das Nachfolgeprojekt sind zwei Post-Doc-Stellen bewilligt, als Resultat sollen auch zwei Bände fertig gestellt werden.

Der fünfte Band umfasst mehr als 600 Seiten, dazu etwas 300 Seiten Registerband. Der sechste Band wird 100 Signaturen beschreiben, darunter etwa ein Drittel neuzeitliche Handschriften. Bis Herbst soll der Band abgeschlossen sein. Die datierten Handschriften werden in einem Beiheft erscheinen.



Mag. Koll: Dürfen die Ergebnisse in Kurzform ins Netz gestellt werden?

Mag. Zerlauth: Kurzformen im online-Angebot wären sehr wichtig, der Bedarf ist auf jeden Fall gegeben.

Frage: Was ist ein „Kurzkatalogisat“?

Dr. Haidinger: Nur das Wichtigste darf angeführt werden, es soll den Katalog nicht ersetzen, also eine Beschränkung auf das Notwendigste (besonders beim Inhalt) darstellen. Umfang: ca. 10-15 Zeilen.

Mag. Schnetzer: Ist das befriedigend?

Mag. Zerlauth: Wenn ein Digitalisat vorliegt, durchaus. Das Vollkatalogisat muss zitiert werden.

Dr. Neuhauser: Die Kommission soll eine Empfehlung abgeben, dass Digitalisierungen der Kurzfassungen gemacht werden sollen.

Dr. Haidinger: Es gehe nicht um das Digitalisat, sondern um den Inhalt und wie kurz dieser ausfallen soll/muss.

Mag. Schnetzer hält eine Empfehlung durch die Kommission für nicht zielführend, vielmehr soll zuerst nach einer internen Lösung gesucht werden.

6. Berichte aus den Arbeitsgruppen

Keine Berichte vorliegend.

7. Allfälliges

Mag. Schnetzer:

Im Herbst 2007 wird eine Kommissionssitzung in Wien stattfinden, im Frühjahr 2008 in Graz und im Herbst 2008 in Admont.

Dr. Zotter:

Werbung für die Kommission wäre nötig, auch eine Thematisierung, warum ein Mitgliederschwund festzustellen ist.

Mag. Schnetzer: Soll die Kommission andere Schwerpunkte setzen? Welche Motive sind es, die zu diesem Mitgliederschwund führen?

Mag. Knoll: Anfrage bei den Kollegen, die noch auf der Liste der Kommissionsmitglieder sind, wäre gut.

Dr. Zotter: Sind jüngere Kollegen in Wien noch nicht über die Arbeiten der Kommission informiert?

Dr. Neuhauser: Diese Probleme gebe es schon länger, die jetzige Form der Arbeit der Kommission sei als gut zu bewerten.

Veranstaltungen:





- 1) 18.-20. Oktober 2007: AEB-Jahrestagung in Wolfenbüttel
- 2) Ende November 2007: LIBER-Tagung in Berlin: Digitalisierung von Handschriften
- 3) Margit Sandner: Nationalbibliothek in Warschau, Beschlagwortung alter Drucke.
Gemeinsame Sitzung wünschenswert?

Mag. Schnetzer bringt einen Brief von HR Mazal zur Kenntnis, in dem dieser sich für die Aktivitäten der Kommission bedankt und gesundheitliche Gründe für sein Fernbleiben angibt. Weiters kommt ein Brief von Sieglinde Sepp zur Verlesung, in dem sie die Gründe für ihre Abmeldung von der Kommissionssitzung darlegt.

Dank an Mag. Zerlauth, HR Dr. Neuhauser und Mag. Morandell für die gute Organisation und Betreuung.

Ende der Sitzung: 18.40 Uhr.